

«Textform» D an einer bestimmten Stelle einen umfangreicheren Text hat als die «Textform» B, darf man diesen Text nicht von vornherein – aufgrund des Wissens um das Gruppenmerkmal «Zusätze» – verwerfen, denn ein längerer Text muss nicht immer das Ergebnis einer interpolierenden Redaktion sein.<sup>32</sup>

Dies alles bedeutet jedoch keineswegs, dass bei über 5000 Handschriften Hunderttausende von Varianten zu beurteilen wären. Die Überlieferung des NT ist von einer Qualität und Beständigkeit, die in der Überlieferung der antiken Literatur ganz ohne Beispiel ist, wie Sie gleich sehen werden: In den ersten 6 Büchern der Annalen von Tacitus (ca. 55 – ca. 110 n.Chr.) ist die Florentiner Handschrift Laurentianus 68,1 aus dem 9. Jh. der *einzigste* Zeuge. Die Bücher 11-16 der Annalen und die Bücher 1-5 der Historien sind nur im Laurentianus 68,2 erhalten.

Die Platon-Überlieferung (ca. 427-347 v.Chr.) beginnt, von zumeist sehr fehlerhaften Papyrus-Fragmenten abgesehen, mit dem Ende des 9. Jh. Aus dieser Zeit stammt das Pariser Manuskript A, das der zweite Band einer zweibändigen Gesamtausgabe der Werke Platons ist. Der erste Band dieser Ausgabe ist verloren gegangen und nur in einer in Venedig aufbewahrten Abschrift T (11./12.Jh.) erhalten. Aus den folgenden Jahrhunderten sind wenige weitere, mit der ersten eng verwandte Handschriften bekannt; sie alle gehen wahrscheinlich auf dieselbe Vorlage zurück; erst aus dem 13.-14.Jh. ist eine weitere unabhängige Handschrift erhalten.

Die Überlieferung des Aristoteles (384-322 v.Chr.) beginnt zwar ebenfalls mit dem 9.Jh., aber bei einzelnen Texten sehr viel später, z.B. im Fall der Eudemischen Ethik und der Ökonomik erst mit dem Ende des 13.Jh. Zwischen dem Original und den ersten umfangreichen Abschriften liegen also riesige Zeiträume.

Die älteste vollständige Handschrift Homers (9./8.Jh.v.Chr.) stammt aus dem 13.Jh.n.Chr., ist also vom Autor über zweitausend Jahre entfernt.

Von den meisten Werken der Antike sind nicht einmal *zwei* Exemplare aus der Majuskel («Schrift in Großbuchstaben») in die seit dem 9.Jh. gebräuchliche modernere, Platz sparende Minuskel transskribiert worden. Mit anderen Worten: Die mehr oder weniger große Anzahl von Handschriften des Mittelalters und der Renaissance stammt bei den meisten Werken der Antike von einem einzigen, mehr oder weniger fehlerhaften Manuskript ab.

Ganz anders beim NT. Wenn man Strittiges übergeht, stammt der älteste Papyrus des Johannes-Evangeliums, P52, ein Fragment von einem Kodex, spätestens aus dem 1. Viertel des 2.Jh. Der Papyrus P66, der Johannes 1,1-6.11; 6,35b – 14,26.29-30; 15,2-26; 16,2-4.6-7; 16,10-20.22-23; 20,25 – 21,9.12.17 enthält, ist spätestens um 200 geschrieben.

Eine der beiden ältesten Handschriften des NT ist der von Constantin von Tischendorf im Katharinenkloster am Sinai entdeckte Codex Sinaiticus (№ 01) wohl vom Ende des ersten Viertels

<sup>32</sup> Das UBS-Committee bekennt sich im Fall von Apg implizit dazu, dass die Gruppenzugehörigkeit keinerlei Entscheidungshilfe bei einzelnen Lesarten ist (Metzger: *Commentary*, 235).